

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

200 (25.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061794)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mt. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mt. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inerate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl. Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 200.

Sonnabend, den 25. August 1888.

14. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für den 1 Monat beträgt frei ins Haus geliefert Mt. 0.75, durch die Post bezogen Mt. 0.75 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mt. 0.70.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. Septbr. das Blatt gratis geliefert.

### Die Expedition.

### Politische Rundschau.

R. Die Germania ist außer sich, daß bei der Kolonisation in Polen evangelische Bewerber um Bauernstellen bevorzugt werden sollen. Sie erblickt darin eine neue Form der evangelischen Propaganda, wohingegen diese Maßnahme rein politischer Natur ist, da evangelische Leute der polnisch-ultramontanen Agitation eben nicht zugänglich sind. Ein anderes Verfahren würde widersinnig sein, was die Germania wenn auch nicht einsehen und anerkennen, so doch wenigstens darüber schweigen sollte. So aber muß um jeden Preis gedrückt sein, gerade als ob die Buchdruckerkunst nur erfunden wäre, sinnlose Anlagen vom Stempel zu lassen. — Die „France“ schreibt über Kaiser Wilhelm: „Man hat gesehen, mit welcher Entschiedenheit der neue deutsche Kaiser die Erneuerung der Generalität in die Hand genommen hat, es ist hervorgehoben worden, wie in dieser Hinsicht wie in mancher andern das Beispiel, welches uns das Ausland giebt, befolgt werden könnte, ohne daß unsere Angelegenheiten darum schlimmer stünden. Aber in dem Auftreten unseres Feindes giebt es noch etwas Anderes, was wir uns zum Muster nehmen könnten. Das ist der Geisteszustand, in welchem der neue Kaiser Alles mit eigenen Augen ansehen will und in dem er im Allgemeinen recht schwer zu betrieblen scheint. Das hat sich noch jüngst bei artilleirischen Übungen, wie bei der Besichtigung der großen Werkstätten in Spandau gezeigt, wo er sich sehr rühmlich ausgesprochen hat. Wir haben so einen Kaiser vor uns, der den Einflüssen seiner Umgebung unzugänglich genug ist, um Alles selbst zu sehen und zu beurtheilen, der sich wenig um das persönliche Wohlergehen der Angestellten und der mit der Herstellung von Vertheidigungsmaterial beauftragten Industrien kümmert, der offen vor Europa seine Meinung sagt, ohne sich Sorge darüber zu machen, ob seine Bemerkungen für gefährliche Enthüllungen gelten oder nicht. In Frankreich dagegen, in einem demokratischen Lande, wo Persönlichkeiten nichts gelten sollten, da, wo es sich um allgemeine Interessen handelt, weiß man sich vor Strupeln und Zögerungen nicht zu helfen, wenn es sich auch nur um eine ferne Anspielung auf eine unangenehme Wahrheit handelt. Wir folgen den Patrioten in Dingen, wo er nicht hingehört, und machen aus dem Schweigen eine Tugend, wo es sich darum handelt, militärische Mängel und unsere Inferiorität auf gewissen Vertheidigungspunkten zu markieren. So kommt es, daß alle Untersuchungen, Inspektionen, militärische Inspektionen immer dasselbe banale Ergebnis haben: es ist Alles auf's Beste, in den besten aller möglichen Lagen. Um die Artillerieoffiziere nicht zu verstimmen, wird niemals die geringste Bemerkung bezüglich dieser Eitelwerke gewagt. Mandveriert sie, so ist es das Ideal eines Mandveriers, mandveriert sie nicht, so ist es immer noch die Vollkommenheit. Das gilt nicht bloß von der Artillerie, sondern von allen Lieferungen und Werkstätten; was das Heer erhält, ist erste Auswahl, was für das Heer gemacht wird, ist erste Qualität. Alles ist überall wunderbar. Zu viel Optimismus! Ahnen wir Kaiser Wilhelm II. nach und seien wir weniger süßlich und befriedigt, wir könnten es sonst einmal, wie ja schon einmal, theuer bezahlen.“ — Das Wort Revision ist in Frankreich bereits zur fixen Idee geworden, weshalb es Boulanger auch zu seinem Programm genommen hat. Verfassungsrevision! Das war der Rödter, mit welchem er sich die Wähler eingefangen hat. Verfassungsrevision wollen die Bonapartisten und Orleansisten, um darüber die Republik zu Fall zu bringen; Verfassungsrevision schreit der Mob, weil er in den dadurch entstehenden Wirren auf gute Beute hofft, und Verfassungsrevision selbst die Opportunisten, nicht abnehmend, daß sie nicht darüber hinweg kommen und dabei am Ende zu Grunde gehen werden. Boulanger, der schon von ihnen begraben war, ist wieder auferstanden und zwar mit ziemlichem Glanz. Die ganze französische Politik ist dadurch aus ihrer so wie so schon nicht sicheren Lage in ein gefährliches Schwanken gebracht, dessen Schwingungen sich auch leicht nach außen fortpflanzen können. Das Ausland steht also wiederum vor dem großen Fragezeichen, das sich über Frankreichs Zukunft erhebt. Rechnen man zu dieser Verlegenheit nun noch die ungeschickte, habverlebete Politik Goblets gegen Italien, so erscheint die Lage Frankreichs in äußerst trübem Lichte. Francis Magnard hält im „Figaro“, welcher seit einiger Zeit die Royalisten vor dem Zusammengehen mit Boulanger warnt, den Konserativen die Folgen ihres Thuns vor: „Daß der General Boulanger Dank der konservativen Unterstützung in drei Departements gewählt wurde, hat in praktischer Hinsicht nichts zu bedeuten; denn wir werden darum weder die Kammerauflösung noch die Verfassungsrevision vor dem gesetzlichen Ablauf der jetzigen Legislatur haben. Vom moralischen Standpunkte verschauen sich vielleicht die guten konservativen Seelen, welche den General wählen halfen, seiner Dankbarkeit. Sie wissen offenbar nicht, daß das Interesse dieses Soldaten, der viel schlaue-

ist und durch seine politische Taktik ungleich höher steht, als durch das Wenige, was die Feinde Frankreichs von seiner kriegerischen Taktik kannten, darin besteht, zwischen allen Parteien zu labiren und keine auf's Aeußerste zu treiben, um alle betrogen zu können.“ Und nun fährt der Chefredakteur des „Figaro“ weiter aus, daß Boulanger, welcher die Religion gegen ihre Verfolger, die Nebe gegen die Neblaus, die Gedrucker gegen das Kapital säugt und sich zum Schirmherrn aller Unzufriedenen, aller Oppositionsfüchtigen aufwirft, Unrecht hätte, wenn er nächstes Jahr nicht in allen französischen Departements kandidirte. Dann geschähe es den Konserativen ganz recht, wenn er in vierzig Departements gewählt und dadurch den zwei Prätexten der Mund gestopft würde, die sich nicht schämen, ihre Asten und ihren Adler hinter dem Namen des Generals unterzustellen. „Nun fahren Sie fort, zu plebiszitiren, General, leben Sie dem Herrn Marquis de Breteuil und dem Herrn Alfred Raquet zu Gefallen und herrschen Sie in Frieden über ein glückliches Volk. Wer weiß, vielleicht sind Sie nicht schlechter, als ein anderer.“ Was die Geldquellen Boulangers anbetrifft, so hat er dem Redakteur des „Figaro“ erzählt, daß er täglich fünf bis sechs eingeschriebene Briefe mit 20- bis 10000 Franken Inhalt erhalte. Selbstverständlich glaubt das Niemand. — In Paris ist man über Crispien's Besuch beim Fürsten Bismarck sehr erregt. Die Tischlergesellen streifen in Paris noch weiter. — Bei den in den türkischen Dienst getretenen drei deutschen Generalen, von Hobe, Kappeler und Rifow, ist infolge Schwierigkeiten in der Verwaltung und mangelhafter Gehaltszahlungen Unzufriedenheit entstanden, die sie zur Einreichung ihres Entlassungsgesuches bestimmt hat. Der deutschen Regierung geht die Sache nichts an, da sie privater Natur ist. Die Urlaubverlängerung auf drei weitere Jahre ist auf Nachsuchen des Sultans vom Kaiser Wilhelm genehmigt worden. Ja es steht selbst auch zu erwarten, daß deutsche Kriegsmilitäre werden drei anderen Generalen den Eintritt in die türkischen Dienstfreiheiten, wenn eine Einigung der Pforte mit den oben genannten Herren nicht zu Stande kommen sollte. — Von Otabia wird vom Ausbruch eines Aufstandes berichtet, der deshalb entstanden sein soll, weil die Regierung einen Theil der Bevölkerung gezwungen hat, die von den Tigern allzu unsicher gemachten Distrikte zu verlassen. Von anderer Seite behauptet man aber, nicht der Zwangsdienst gegen die Tiger sei die Ursache, sondern ein großes neues Strafgefängnis. Der Kampf wird gegenseitig mit großer Erbitterung und Grausamkeit geführt. Sengen und Morden ist die Loosung.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchsterwählter während des gestrigen Tages in Berlin verweilte und im hiesigen königlichen Schlosse die laufenden Regierungsangelegenheiten erledigte, kehrte am Abend gegen 6 Uhr nach dem Marmor-Palais zurück und empfing da noch einige Persönlichkeiten. Heute früh 7 Uhr hat sich Seine Majestät der Kaiser, begleitet von dem Generalleutnant v. Wittich und den Flügel-Adjutanten Major v. Lippe und Rittmeister Baron von Vietinghoff, nach Sonnenburg begeben. Seine Rückkunft wird in dem Marmor-Palais bald nach 8 1/2 Uhr erwartet. Empfang und Begleitung fanden auf der heutigen Reise Sr. Majestät des Kaisers nicht statt. Morgen beabsichtigt Sr. Majestät wieder im königlichen Schlosse anwesend zu sein. — Sr. königl. Hoheit Prinz Heinrich kehrte heute Abend zugleich mit Sr. Majestät von Sonnenburg nach Berlin zurück und gedankt bis Sonnabend hier zu bleiben. — Sr. königliche Hoheit der Kronprinz von Griechenland wird heute Nachmittag von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichstern empfangen werden. — Der Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Freiber v. Lucius, hat sich nach Köln begeben. — Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Graf v. Waldersee, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt. — Nach einer Ankündigung der „Nat.-Ztg.“ beabsichtigt der Kaiser in Bälde eine Schrift erscheinen zu lassen, in welcher seine unbesangene Stellung zur inneren Politik klargestellt werden soll. — Der Zustand König Wilhelms der Niederlande ist von neuem wieder drohender geworden. Der Leibarzt Vinthuyzen bleibt in Loos. — Die „Kreuztg.“ behauptet auf's Neue, daß die Berufung des Professors Harnack noch nicht entschieden sei. — Der augenblicklich in Erfurt tagende Central-Verband der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands hat eine Bittschrift an den Bundesrath und Reichstag beschlossen um Erlaß einer Reichs-Bauordnung. — Unser Export nach Rumänien nimmt, da dieses Land seinen steigenden Bedarf an Kohleisen und Eisenfabrikaten, Bleichen, Blei, u. s. w. mehr und mehr aus Deutschland deckt, in erfreulicher Weise zu. Wie wir aus dem Bericht der Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln pro 1887 ersehen, finden auch deutscher Zuder und ober-schlesische Steinkohlen in Rumänien Absatz, letztere namentlich seit Einführung des Zerpfeifenanfertigungs vom Dezember 1887. Außer mit Rumänien war auch mit den übrigen Donaufürstentümern im genannten Jahre der Verkehr Ober-schlesiens ein solcher, daß er für die Zukunft das Beste verspricht. — In einem neuerlichen Erlasse an die Vorstehenden der berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte hat sich das Reichs-Verwaltungsamt bezüglich der Frage der Kostenersatzung an die Berufungskläger für deren persönliches Erscheinen beim Gerichte dahin ausgesprochen, daß es sich nicht rechtfertigen lasse, wenn gewisse Schiedsgerichte die Praxis befolgen, regelmäßig und nur mit Ausnahme offenbar frivol verurtheilten Berufungsklägern auch dann, wenn sie unterliegen und obgleich sie nicht mit-

test besonderer Anordnung zum persönlichen Erscheinen aufgefordert waren, einen Anspruch auf Ersatz ihrer Reise- und Veräumnungskosten zuzusprechen. Die für diese Fälle maßgebende Bestimmung ließe eine Verurtheilung zur Kostenersatzung gegen die Berufsgenossenschaft nur im Falle des Unterliegens der letzteren in der Hauptsache zu. Der in der Hauptsache unterliegende Berufungskläger soll allein dann für die durch sein Erscheinen vor dem Schiedsgerichte entstandenen Kosten, sowie für die verurtheilte Veräumnung Ersatz zu fordern berechtigt sein, wenn er nicht lediglich als Partei zur Wahrnehmung seiner Rechte, sondern auf Grund einer ausdrücklichen richterlichen Anordnung erschienen ist, welche ihm sein Erscheinen zu dem Zweck vorgeschrieben hat, damit durch eine an dem Körper des Verletzten anzuführende Augenscheinnahme über das Vorhandensein und den Grad seiner Erwerbsunfähigkeit Beweis erhoben werden kann. Friedrichsruhe, 23. August. Crispien reiste mit dem 8.30 von Hamburg abgehenden Schnellzuge, welcher ausnahmsweise in den Eisenbahnwagen und verabschiedete sich herzlich von ihm. Crispien geht dem Vernehmen nach nach Leipzig, wo er übernachtet; morgen wird er seine Reise nach Karlsruhe fortsetzen. Köln, 23. August. Seine königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold traf im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers zum Besuche der internationalen Gartenbau-Ausstellung heute Vormittag hier ein und wurde von einer zahlreichen Menschenmenge auf das Herzlichste begrüßt. München, 23. August. Der König von Portugal ist Morgens 1 Uhr hier eingetroffen. Der portugiesische Gesandte Marquis von Penafiel war seinem Monarchen bis Simbach entgegengeereist.

### Ausland.

Pest, 22. August. Vierzig Bauern der rumänischen Gemeinde Bombest, welche in Folge der Grenzregulierung an Ungarn fällt, widersetzten sich der ungarisch-rumänischen Grenzregulierungs-Kommission. Der rumänische Delegirte stellte bewaffnetes Einschreiten in Aussicht, falls die Bauern ihren Widerstand nicht gütlich aufgeben sollten. Budapest, 23. August. Trefort's Tod wird hier als großer Verlust beklagt; Herr v. Tisza verliert in ihm einen werthvollen Kraft, da Trefort 16 Jahre sein Ministerium verwaltet hat und die Regierungspartei einen passenden Nachfolger für Trefort aufweist. Klausenburg, 23. August. Nach einer übrigens unbestätigten Zeitungsmeldung ist Graf Andrássy im Dobriner Kastell schwer erkrankt. Sein bester Arzt und die Kinder des Grafen seien telegraphisch dorthin berufen. Brüssel, 23. August. Die französische Regierung hat zur Verstärkung der Mittelmeerflotte angeordnet, daß in Toulon 8 Panzerschiffe in Dienst gestellt werden. Die Maßregel hat in Paris ziemlich Aufregung hervorgerufen. Paris, 23. August. Die „Debat“ erzählt, die Antwortnote Goblet's suche nachzuweisen, daß es unzutreffend sei, daß die internationalen Konventionen durch die Thatfache der militärischen Besitzergreifung ipso facto aufgehört, Italien sah die Anwesenheit der Truppen in Massanauch anfangs selbst als einfache Okkupation an. Frankreich beabsichtigte die Lösung der Frage durch freundschaftliche Erklärungen. Jetzt liege die Frage der Pforte vor, es sei daher unerlässlich, die Diskussion zu verlängern. Paris, 23. August. Carnot präsidirte heute Nachmittag einer Sitzung des Ministerraths, worin die Antwort Goblet's auf die Note Crispien's verlesen wurde. Der Ministerrath erklärte sich damit einverstanden. Die Antwortnote Goblet's soll veröffentlicht werden, sobald alle Mächte deren Eingang bestätigt haben. Paris, 23. August. Zwischen Belgien und Frankreich wurde gestern hier ein Vertrag unterzeichnet wegen Anlage einer Eisenbahn von Nombair bis zur französischen und von Avelghem bis zur belgischen Grenze. London. Die „St. James-Gazette“ sagt, die Regierung habe Nachrichten über einen erneuerten Aufstand in Maimena (Nord-afghanistan) erhalten. Jhal-Khan, der Gouverneur von Balkh, solle in die Sache verwickelt sein. Von Herat seien Truppen nach Maimena geschickt worden. — Dr. Walf, der römisch-katholische Erzbischof von Dublin, hat dem „Freeman's Journal“ die Summe von 50 Pf. zur Bestreitung der Prozeßkosten Parnell's übersandt, begleitet von einem Schreiben, worin er sagt, daß die erbitterte Subskription „ein Ausdruck des Vertrauens in Mr. Parnell als ein weiser politischer Führer des irischen Volkes, sowie der Theilnahme für ihn sei in der geduldbigen Würde, mit welcher er, so lange er klug war, die schändlichen Verleumdungen seiner politischen Gegner schweigend hingenommen habe“. Für den Parnell'schen Vertheidigungsfonds finden jetzt Geldsammlungen in England, Schottland, Wales, Irland und Amerika statt. — Der Plan zur Herstellung eines Bristol mit dem englischen Kanal verbindenden maritimen Schiffskanals ist wiederbelebt worden. London, 23. August. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Simla unter gestrigem Datum gemeldet, daß Jhal-Khan, Generalgouverneur von Afghaniestan und Turkestan, die Einladung des Emirs, nach Kabul zu kommen, abgelehnt und jetzt eine herausfordernde Stellung angenommen habe. Ein Theil der Truppen habe sich gegen Jhal-Khan zu Gunsten des Emirs gewandt. Die Garnison von Maimena habe den von Jhal-Khan eingesetzten Gouverneur abgesetzt. Auf das Gesuch der Garnison um einen neuen Befehlshaber habe der Gouverneur von Herat den Bruder des dortigen Oberbefehlshabers als Nachfolger des abgesetzten Gouverneurs gesandt. Kämpfe haben nicht stattgefunden, die Autorität des Emirs scheint gesichert. London, 23. August. Die französischen Flottenmandrier begannen am 23. August unter Leitung des Admirals Krantz. — Ueber

das Befinden des Königs der Niederlande laufen beunruhigende Nachrichten um.

Petersburg, 23. August. Das „Journal de St. Petersburg“ demittirt die auswärts verbreitete Nachricht, Giers habe eine abhässliche Gefandtschaft empfangen, welche die Abtretung einer Insel an Russland angeboten habe. Die ganze Nachricht beruhe auf Erfindung. — Dem „Grafhdanin“ zufolge wurde der Botschafter Laboulaye nicht auf seinen Posten zurückkehren, sondern vielleicht durch General Gallitzin ersetzt werden.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. August. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. d. M. ist Folgendes bestimmt: Dem Kapitän z. S. z. D. Beck, Navigations-Direktor der West zu St., und dem Korvetten-Kapitän Aschmann ist ein dreimonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit bewilligt. Dem Kapitän zur See Fyhr. v. Miffen ist der nachgelagte Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Der Unterlieutenant zur See Silbebrand scheidet aus dem aktiven Dienst und tritt zu den Offizieren der Reserve des Geoffizierskorps über. Der Sekonde-Lieutenant der Seewehr des Seebataillons des Kommandeurs ist zum Premier-Lieutenant der Seewehr des Seebataillons befördert. Dem Stabschiffmeister Pott von der I. Matrosen-Abtheilung ist der Titel „Militär-Musik-Direktor“ verliehen. — Die Allerhöchste Genehmigung behufs Anlegung fremdenländischer bzw. nichtpreussischer Ordnungen ist erteilt: Dem Chef der Manöverflotte, Kontré-Admiral Knorr, zur Anlegung des Russischen St. Stanislaus-Ordens 1. Klasse, des Großkreuzes des Norwegischen Schwert-Ordens und des Großkreuzes des Dänischen Danebrog-Ordens; dem Chef des Schulgeschwaders, Kontré-Admiral v. Kall, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse, des Kommandeurskreuzes 1. Klasse des Norwegischen Schwert-Ordens, des heiligen Olaf, des Kommandeurskreuzes 1. Klasse des Dänischen Danebrog-Ordens; dem Kommandanten S. M. Kreuzerregatte „Moltke“, Kapitän zur See Schulze, des Russischen St. Annen-Ordens 2. Klasse, des Kommandeurskreuzes 1. Klasse des Norwegischen Schwert-Ordens; dem Kommandanten S. M. Kreuzerregatte „Prinz Adalbert“, Kapitän z. S. v. Pawelsch, dem Komdt. S. M. Kreuzerregatte „Friedrich der Große“, Kapitän z. S. v. Reich, dem Komdt. S. M. Kreuzerregatte „Gneisenau“, Kapitän z. S. Thomen, dem Komdt. S. M. Kreuzerregatte „Raiser“, Kapitän z. S. Hoffmann, dem Komdt. S. M. Kreuzerregatte „Bayern“, Kapitän z. S. Fyhr. v. Senden-Biran, dem Komdt. S. M. Kreuzerregatte „Badeu“, Kapitän z. S. Widdemann, dem Komdt. S. M. Kreuzerregatte „Stein“, Kapitän z. S. Junge, des Russ. St. Annen-Ordens 2. Kl. sowie des Kommandeurskreuzes 1. Klasse des Norwegischen Schwert-Ordens; dem Kommandanten S. M. Aviso „Zieten“, Komdt. Klauka, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse sowie des Kommandeurskreuzes 2. Kl. des Norwegischen Schwert-Ordens; dem Segement in der Admiralität, Korvetten-Kapt. Saß, sowie dem Komdt. S. M. v. Ehrenkroff des Spanischen Ordens für Verdienst zur See 2. Klasse; dem Chef des Stabes der Manöverflotte, Komdt. Freiherr von Bodenhausen, des St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse sowie des Kommandeurskreuzes 2. Kl. des Norwegischen Schwert-Ordens; dem 1. Offizier S. M. Kreuzerregatte „Badeu“, Komdt. Piroch, des Kommandeurskreuzes 2. Kl. des Schwedischen Wasa-Ordens; dem Kommandanten S. M. Fahrzeug „Korvet“, Komdt. Pinder, des Russischen Dsmanien-Ordens 3. Kl.; dem Kommandanten S. M. Aviso „Blitz“, Komdt. Sarnow, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse sowie des Kommandeurskreuzes des Norwegischen Schwert-Ordens; dem 1. Offizier S. M. Nacht „Hohenzollern“, Komdt. Vreusing, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse; dem Navigations-Offizier S. M. Nacht „Hohenzollern“, Komdt. Voigt, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Kl.; dem Flaggenlieutenant der Manöverflotte, Komdt. Etienne, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Kl. sowie des Kommandeurskreuzes des Norwegischen Schwert-Ordens; dem Wachoffizier S. M. Nacht „Hohenzollern“, Komdt. v. Eulen, des Russischen St. Annen-Ordens 3. Klasse; dem Flaggenlieutenant des Schulgeschwaders, Komdt. v. Braun, des Russischen St. Annen-Ordens 3. Klasse sowie des Kommandeurskreuzes des Norwegischen Schwert-Ordens; dem Schiffarzt S. M. Nacht „Hohenzollern“, Komdt. Dr. Thörner, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Kl. sowie des Kommandeurskreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen.

S. M. Kreuzerregatte „Bismarck“ ist heute Nachmittag im hiesigen alten Hafen eingelaufen.

Kapitän z. S. Schilder ist nach Ablauf seines Urlaubs hier eingetroffen. — Das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzerregatten „Stein“, „Gneisenau“, „Moltke“ und „Prinz Adalbert“ ist am 22. August von Cuxhaven in Kiel eingetroffen.

— Aus Kiel, 22. August, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Es liegt jetzt eine amtliche Bestätigung der Nachricht vor, daß Ende dieses Monats in der Kieler Bucht und den dortigen Küstenbefestigungen eine Hauptfestungs- und Seekriegsübung stattfinden soll. Nach einer Mitteilung des Stationschefs, Vizadmiral v. Blanc, an die hiesige Polizeibehörde, wird am 28. und 29. d. M. das Fahrwasser des Kieler Hafens zwischen Laboe und dem westlichen Ufer durch eine Sperre derartig behindert sein, daß dasselbe nur durch eine Durchfahrtsklüde, welche sich circa 200 m östlich von der Tonne D. befindet, passirt werden kann. Während des Festungs- und Seekriegsübungen wird von der I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung ein Lootendienst durch Dampf Fahrzeuge ausgeübt, welche bei Nacht die für Lootenfahrzeuge vorgeschriebenen Laternen führen. In dieser Mitteilung über die Sperre des Kieler Hafens ist zugleich die Manöveridee enthalten. Es handelt sich um einen Angriff, den das von Danzig am 28. kommende Panzergeschwader unter Befehl von Kontré-Admiral Knorr auf Kiel machen wird. Die Torpedobootsflottille, welche ihre Übungen in der Flottille bis zum 10. Sept. fortsetzt, wird bei dem Kieler Flottenmanöver nicht mitwirken. Dagegen wird der Minendampfer „Rhein“, Kommandant Lieut. z. S. Sommerwerdt, der angreifenden Flotte beigegeben werden, deren erste Aufgabe die Befestigung der Minensperre werden wird, die unter dem Schutze der Forts von Stosch, Korügen und Friedrichsort liegt. Die Verteidiger verfügen nicht nur über Minen, unterseeische und überseeische Batterien, sondern auch über eine Ausfallsflotte, welche von den 4 Schiffen des Schulgeschwaders unter Befehl von Kontré-Admiral v. Kall gebildet werden soll. Die Leitung der ganzen kombinierten Festungs- und Seekriegsübung steht unter dem Befehl des Vize-Admirals v. Blanc. Unmittelbar nach Schluß derselben werden die einzelnen Schiffe des Panzergeschwaders wieder vom stellvertretenden Chef der Admiralität, Vize-Admiral Graf v. Monts, inspiziert werden.

**Von der englischen Marine.** Die Admiralität hat beschlossen, in diesem Jahre sechs neue Torpedoböte erster Klasse bauen zu lassen. Wie die „Pall Mall Gazette“ aus guter Quelle wissen will, soll als Ergebnis der jüngsten Flottenmanöver die Kriegsflotte um eine bedeutende Anzahl neuer Panzerfahrzeuge und schnellfahrender Kreuzer vermehrt werden.

**Von der russischen Marine.** Die diesjährige Marine-Manöver sind, wie der „Kronf. Westn.“ hervorhebt, von besonderer praktischer Bedeutung, da sie Materialien liefern sollen zur Entscheidung der Frage von den verschiedenen Weisen, auf welche ein Defensivkrieg zur See geführt werden kann, und zwar speziell in der Ostsee und im finnischen Meerbusen. Die Hauptfragen, welche zu lösen sind, betreffen den Kundschafterdienst der Schiffe und die Verteidigung einer Küste gegen ein Geschwader. Der „Kronf. Westn.“ hält gerade die Gegend von Moonsund für besonders geeignet zu solchen Experimenten und meint, daß dort ein feindliches Geschwader große Kräfte aufwenden müsse, um unsere Schiffe zu blockieren und sich gleichzeitig selbst den Rücken zu decken und die Linie offen zu erhalten. Das ist während der Manöver die Aufgabe des Offensivgeschwaders, während das Defensivgeschwader seine Position durch Minen zu sichern und die Blockade nach Möglichkeit zu verhindern resp. ihre Wirkung abzuschwächen hat.

### Kotales.

× Wilhelmshaven, 24. August. Der Inspektor der 1. Ingenieur-Inspektion, Oberst Andrae, hat sich nach erfolgter Befestigung der hiesigen Befestigungsanlagen zu gleichem Zweck am gestrigen Tage nach Cuxhaven begeben. Dem genannten Herrn wurde gestern früh von der Marinellapelle ein Ständchen gebracht.

× Wilhelmshaven, 24. Aug. Die Liste derjenigen in hiesiger Stadt wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 25. August

bis zum 1. September im Magistratsbureau zu Jedermanns Einsicht aus.

× Wilhelmshaven, 24. August. Wir wollen nicht verfehlen mitzutheilen, daß der Herr Bürgermeister Schindler mit seiner Denunziation wider Herrn Rathsherrn Peper von der Königlich-Steueranwaltschaft zu Aurich abgewiesen worden ist. Damit ist die Angelegenheit in Betreff des Herrn Peper wenigstens abgethan.

× Wilhelmshaven, 24. August. Heute Nachmittag 2 Uhr holte die „Bismarck“ unter den Klängen der Musik der Marinellapelle im hiesigen alten Hafen, zu welchem Schauspiel sich viele Zuschauer eingefunden hatten.

× Wilhelmshaven, 24. Aug. Wegen Reinigung der Außenwand des Dampfers „Edwarden“ findet der Verkehr am 27. und 28. d. M. zwischen dem Cuxwarderhöfne mittels eines Fährbootes und zwar von hier nur um 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags, von Cuxwarderhöfne um 9 1/2 Uhr Vormittags und 6 Uhr Nachmittags statt.

× Wilhelmshaven, 24. August. Während der in Angriff genommenen Reparatur des Signalastes der alten Signalstation werden Flaggen- und Wimpel-Signale von dem an der Südmole der alten Einfahrt befindlichen Mast der Seewarte gemacht werden. Die durch Wimpel oder Ball zu gebenden Signale zum Ein- bzw. Auslaufen werden, um Verwechslungen mit den Sturmsignalen vorzuzugehen, nach wie vor vom Mast der Signalstation und zwar von dessen Sackling aus gegeben werden.

× Wilhelmshaven, 24. August. In heutiger Schöffengerichtssitzung standen 12 Strafsachen und 1 Privatklage zur Verhandlung. Des Interesses wegen, das allgemein hierorts an dem gleichfalls heute zur Verhandlung stehenden Sch. ca. Sch. genommen wurde, theilen wir vorläufig mit, daß der Beklagte nur zu 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß verurtheilt wurde. Wäre die von ihm begangene Verletzung keine öffentliche gewesen, würde wohl Freisprechung erfolgt sein.

× Wilhelmshaven, 22. August. Mit Sonntag den 2. September d. J. beginnt der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule. Die Zuweisung zu den betreffenden Klassen erfolgt bereits am Sonntag den 26. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Schullokale (Schießhalle im Stadthof Esch). Hierzu haben sich die Werkschüler rechtzeitig einzufinden. Die den Werkschülern leichtweise zu überlassenden Inventarien, Gegenstände, sowie die erforderlichen Verbrauchsmaterialien sind an bestimmten Tagen Abends nach Schluß der Arbeitszeit bei der Arbeiter-Kontrolle in Empfang zu nehmen; die Utensilien sind nach Schluß des Unterrichtskurses in tadelloser Beschaffenheit an die Empfangsstelle zurückzugeben.

× Wilhelmshaven, 22. August. (Schutz der Jagdberechtigten gegen Wildschadenansprüche.) Bezüglich der früher schon erwähnten Polizeiverordnung betreffend die Einfriedigung der Baumkulturen, ist unterw. 25. v. M. durch den Herrn Minister für Landwirtschaft u. in Gemeinschaft mit dem Herrn Minister des Innern folgende Entscheidung ergangen: Die Beschränkung der Baumkulturen bei der Arbeiter-Kontrolle von 15. Januar d. J. gegen die beregte Polizeiverordnung wird für begründet erachtet. Wenn die Herren Ressortminister auch die Uebstände, welche zum Erlaß jener Polizeiverordnung geführt haben, nicht verlernen, so vermögen dieselben doch die letztere nicht aufrecht zu erhalten. Gegenstand derselben ist der Schutz der Jagdberechtigten gegen Wildschadenansprüche, ein Gegenstand, der an sich nicht polizeilicher Natur ist und namentlich den im § 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 aufgeführten Gegenständen des Polizeiverwaltungsrechts nicht beigezählt werden kann, wobei namentlich hervorzuheben ist, daß die im § 6, Lit. h. erwähnten Baumplantagen im vorliegenden Falle nicht Gegenstand polizeilicher Schutzes geworden sind. Wenn man aber auch zugeben wollte, daß der entferntere Zweck der angeführten Polizeiverordnung vom 1. Oktober 1867 ein jagdpolizeilicher ist, so bleibt doch zum mindesten fraglich, ob dieselbe, so wie erlassen, dem Gegenstande nach zulässig ist. Sodann aber kommt in Betracht, daß das Gesetz in der Provinz Hannover dem Grundbesitzer den Entschädigungsanspruch für Wildschaden gewährt, ohne ihm als Gegenleistung die Verpflichtung zur Einrichtung von schadenverhütenden Maßregeln aufzulegen. Die Polizeiverordnung stellt sich demnach als eine wesentliche Abänderung des bezüglich des Entschädigungsanspruchs bestehenden gesetzlichen Rechtszustandes dar und verstößt mithin gegen § 13 der Verordnung vom 20. Sept. 1867. Die Polizeiverordnung vom 1. Oktober 1867 wird daher von dem Landrathe unter Zustimmung des Kreisaußschusses aufzuheben, erforderlichen Falles aber nach Maßgabe der Bestimmung im § 145 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 außer Kraft zu setzen sein.

× Vant, 24. Aug. Nicht der Schul-, sondern der Kirchenausschuß beschäftigte sich mit dem Voranschlag pro 1888/89 in seiner letzten Sitzung.

× Vant, 24. August. In dem letzten Gemeinderathsbericht muß es heißen: „Die Ehefrau des z. G. hierseits, welche dem Trunke ergeben ist, soll im Interesse der Erziehung der Kinder in der Anstalt zu Bechta auf 2 Jahre untergebracht werden.“

### Aus der Umgegend und der Provinz.

× Giddens. Am vergangenen Dienstag wurden die Pferde des Landwirths B. zu Silland stehn. Auf dem Wege befanden sich zwei Knechte und eine Dienstmagd. Letztere gerieth unter den Wagen und hat erhebliche Verletzungen davon getragen und ist nach dem Krankenhaus in FEVER gebracht worden. Die Knechte sind mit dem Schrecken davon gekommen.

× Neustadtgedens, 23. August. Am vergangenen Montage haben die Mitglieder des hiesigen Begräbnißvereins im Gasthose des Herrn D. Gerdes hierseits eine General-Versammlung abgehalten, zu welcher sich die Mitglieder, deren Zahl sich auf ca. 60 beläuft, ziemlich zahlreich eingefunden hatten. Nach der vom Rechnungsführer vorgelegten Rechnung hat der Verein ein Vermögen von 591 M. 30 Pf. Der jährliche Beitrag beträgt pro Mitglied 1 M. 20 Pf. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind per Ullmann wiedergewählt worden. — Gestern Abend versammelten sich im oben genannten Gasthose die Interessenten der Flöden-Gemeinde, um die Wahl von 4 Gemeinderathsmitgliedern vorzunehmen. Es wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren: D. Cohen, D. Frick, H. Ruß und D. Reichert, welche die Wahl angenommen haben.

— Aus dem Friedeburgischen. Herr Pastor Rettwich zu Marx hat dem ostfriesischen Rettungshause zu Großesehn die nicht unbedeutende Summe von 500 M. geschenkt.

× Oldenburg, 22. August. Der frühere Versicherungsdirektor Gröne hierseits wurde heute vom hiesigen Landgerichte wegen Urkundenfälschung freigesprochen, wegen Unterschlagung dagegen zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängniß und Kosten verurtheilt.

× Papenburg, 21. August. Der protestantische Kirche hierseits wurde vom Einnehmer Kühmund in Norden im Testamente ein Legat von 600 M. vermacht. Derselbe wohnte vor einigen Jahren in hiesiger Stadt.

### Vermischtes.

Leipzig, 18. August. Ein hier lebender preussischer Referendar a. D. und Dr. jur. hatte sich an die Regierung in Schleswig behufs Ausfertigung eines Heimathschreines gewendet. Das

Antwortschreiben der Behörde trug auf der Briefdecke die Adresse: „Sr. Wohlgeboren Herrn Dr. jur. zc.“ Der Adressat schrieb einen groben Brief an die Behörde, in dem er d. h. den Vorwurf „kolossale Laflösigkeit“ machte und nahm das Präbital Strafamt wegen Verleumdung und der hochwohlgeborene Herr wurde zu 120 M. Geldstrafe verurtheilt.

— Eine heilsame Lektion erteilte die Strafkammer zu Zweibrücken zwei Mitte der 20er Jahre stehenden verurtheilten Burden, die sich schuldig gemacht hatten, Auebäumchen an der Distriktsstraße Gries-Borsborn abzuschneiden. Sie diktirte nämlich denselben als wohlverdiente Züchtigung eine Gefängnißstrafe von je 6 Monaten.

Hamburg, 21. August. (Kolobole in der Elbe.) In hiesigen Blättern findet sich folgende „Warnung“: „Vor einigen Tagen sind von einem im Segelschiffhafen liegenden ca. Schiffe 13 zirk. 1 1/2 m große Kolobole in die Elbe entwichen. Da dieselben besonders für Babende nicht ungefährlich erscheinen, so wird das die Badeanstalten in der Elbe besuchende Publikum hierdurch gewarnt. Hamburg, den 20. August. Die Polizeibehörde.“ — Ein Kolobol ist eingelangt.

Hamburg, 23. August. Es gelang den Bemühungen der vereinigten Hamburger, Altonaer und Ottenfelder Feuerwehren, den Brand der Spiritfabrik im Entlehen zu löschen; nur ein Schauer derselben ist niedergebrannt. Die Holzfabrik ist vollständig eingestürzt. Der Schaden beträgt viele Hunderttausende.

Hamburg, 20. August. (Religiöser Wahnsinn.) Ein junger Handwerker aus Hamburg wurde als Irrenstiller bei Wandbed umherwandern gefunden. Er hatte nach dem Babelspruch: „Reiß dein Auge aus, wenn es dich ärgert“, eine Attentat auf sein rechtes Auge gemacht. Der Unglückliche ist für immer seiner Sehkraft beraubt.

Thorn, 19. August. (Heben des versunkenen Schiffes.) Das gegen Steintort in die Weichsel versunkene schwere Schiff sowie die beiden eisernen Pontons sind wieder gehoben worden. Die Arbeit war keine leichte, den das Schiffszugrohr wog 75 Ctr. Die Hebungsarbeiten war auch ein geübter Taucher thätig.

Schwern, 22. Aug. Bei Gelegenheit einer Interregatta auf dem Schweriner See brach die mit Zuschauern überfüllte Landungsbrücke des Dampfers „Pfeil“ auf dem Kaninchenweiler zusammen. Ungefähr 40 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, stürzten an dieser Stelle 6 Fuß tiefe Wasser, doch gelang es, alle zu retten, ohne daß Todesfälle und ernste Beschädigungen vorgekommen wären, jedoch sie nur ein kaltes Bad zu erdulden hatten. Die Kunde von dem Einsturz der Brücke erregte zuerst große Aufregung in Schwern.

New-York, 10. August. (Ein aufgestörter Indianer.) Yato York ist der Häuptling des Talon Stammes, welcher seine Wohnung an der kanadischen Grenze hat und unter englischem Schutze steht, jedoch mehr auf dem Gebiete der Union haust, als auf dem von Kanada. Yato York ist ein aufgeregter Mann, davon gibt das folgende Ereigniß, welches leider mit einer unerhörten Grausamkeit verknüpft ist, Zeugniß. Die Frau des Häuptlings litt an einem Halsleiden, welches nicht weichen wollte und Yato York beschloß infolge dessen, den Rath eines „weißen Medizinmannes“ einzuholen, zu welchem Zwecke er ihr auch eine Summe Geldes einhändigte. Yato — alte (die Männer — hjauberade) aber, Tochter eines großen Kriegers wandte sich heimlich an den Medizinmann ihres Volkes, dessen Frau ihr einen Trank brachte, der sie allerdings von dem Halsleiden befreite, ihr aber zugleich den Tod gab. Die Anstalt eines von Yato York sofort gerufenen deutschen Arztes ergab Befestigung als Ursache. In aller Stille berief der Häuptling ein Meeting, legte demselben den Vorfall zur Begutachtung vor und setzte es durch, daß der Medizinmann sowie dessen Squaw zum Tode verurtheilt wurden. Soweit wäre die Geschichte ganz hübsch und würde von einem unverkennbaren, intellektuellen Fortschritt der braunen Söhne Panistos zeugen, wäre nicht die Art der Urtheilsausführung ein gar zu dunkles Licht auf die Affaire. Die Squaw wurde gezwungen, keine glühend heiß gemachte Steine zu verschlucken, bis sie unter gräßlichen Qualen starb, der Mann wurde nach altem Koopeischen Stil gemartert, mit Pfeilen beschossen, mit Tomatenknollen bemorsen und schließlich mit brennenden Holzsplittern, die man ihm in die Brust trieb, gequält. Das Verbrechen geschah auf dem Boden der Vereinigten Staaten, da die Talon-Indianer aber zu Kanada gehören, wird erstens ungerügt bleiben, weder die eine noch die andere Regierung hält sich für befugt, einzuschreiten. Yato York, der aufgeregte, wußte das und wählte darum die Grenze zur Ausföhrung seiner Exekution.

Paris, 18. Aug. (Das Trinkgeldderwesen.) Die übrigens durchaus nicht allgemeine Arbeitseinstellung der Keller hat wieder einmal den groben Unfug zur Sprache gebracht, zu dem hier die Sitten des Trinkgeldderwesens geworden ist. In der weltbekanntesten Anzahl der Kaffees- und Restaurants erhalten die Keller keinen Lohn, in vielen müssen sie aber noch dem Wirth für die Berechtigung, die Gäste zu bedienen, einen Tribut zahlen, so daß das ganze Trinkgeldderwesen eigentlich auf eine Beschwindelung des Gastes hinausläuft. Diese Angelegenheit kam in einer Zusammenkunft der Vertreter der Wirths und der Keller zur Sprache, und erstere erklärten hierbei, daß es vielen Wirthen nicht möglich sei, auf diese Einnahme zu verzichten. Unter anderem wurde angeführt, daß die Keller in Paris dem jeden Besucher von Paris wohlbekanntesten Kaffee de la Gare für 93,50 Franks erhaltene Zahnumken 100 Franks in Geld abliefern wüßten, so daß also erst der 6,50 Franks überschüssige Betrag der Trinkgeldder ihnen selbst zu Gute käme. Ein Keller schickte über diese Angelegenheit an eine hiesige Zeitung folgende sehr anschauliche Darstellung: „Ich bin“, so sagt er, „in einem der besten Kaffee-Restaurants von Paris angestellt. Es wird uns auf dem tarifmäßigen Preise ein Aufschlag von 10 pCt. angerechnet. Das Glas Bier, das ich dem Gaste für 50 Cent. vorlege, kostet mich also 55 Cent. Man rechnet dabei, daß ich 10 Cent. Trinkgeld erhalte, 5 für mich und 5 für die Kasse. Ebenso muß ich für eine mit 1,50 Fr. angelegte Portion Eis 1,65 Fr. bezahlen. Wenn nun z. B. der Fall eintritt, daß vier Personen kommen und zusammen für 10 Fr. verzehren, so glaubt diejenige, welche bezahlt, mit 50 Cent. ein ganz anständiges Trinkgeld zu geben. Und trotzdem verliere ich noch 50 Cent., da ich der Kasse 11 Fr. abliefern muß. Es ist klar, daß man mit diesem System die größte Mühe gibt, einige Franken zu verdienen. Und daher kommt es denn, daß einige Keller, die nicht auf ihre Rechnung kommen, beim Herausgeben von Geld zu betrügen versuchen. Man darf ihnen das nicht zu hart anrechnen, denn sie werden geradezu dazu verleitet.“ Diese Darstellung ist leider nicht unrichtig, und der hauptsächlich dabei leidende Theil sind — die Gäste. Ich bin überzeugt, daß Hunderttausende in Frankreich an Trinkgeldern mehr bezahlen als an Steuern, dabei aber nicht abzusehen, wie dem abgeholfen werden kann, zumal das Publikum am allerwenigsten die Kraft hat, sich dieser in dem That sehr erheblichen Zwangsbesteuerung zu entziehen. Sie dürfte im Durchschnitt 15 Prozent des Verzehrs betragen und ist namentlich sehr drückend bei kleinen Ausgaben, für ein Glas Bier und bergelich, wo für, da 10 Cent. das geringste mögliche Trinkgeld ist, auf 20 bis 33 1/3 pCt. aufsteigt.

Aus der Schweiz, 20. August. Um dem Reklamenwesen, die Felsen mit Plakaten zu beschmieren, zu steuern, hat sich der Verein zur Hebung der Freudenindustrie im Kanton Uri an

die Regierung gewandt, damit diese Abhilfe schaffe. — Im Walde von Bonmont (Waadt) wurde ein Riesenschwamm von 35 Ctm. Durchmesser geflücht. — Die Leiche des an der Dent-du-Midi verunglückten Engländers wurde aufgefunden u. nach Territet gebracht.

Der Veruch, ein großes Holzfloß aus Neu-Schottland nach Newyork zu bugstren, ist nunmehr geglückt. Das 592 Fuß lange, 55 Fuß breite und 25 Fuß tiefe, aus 24000 Balken bestehende Floß ist durch Hell Gate, von Schlepddampfern befördert, an seinem Bestimmungsort East River angelangt. Die Balken sind mit Ketten und Eisenkräften nebeneinander gebunden. Der Transport einer solchen Masse Holz auf gewöhnlichem Wege würde 60000 Dollar kosten. Die beiden Schlepddampfer, welche das Floß aus Neu-Schottland nach Newyork zogen, erhalten nur 4500 Dollar. Man glaubt, daß die Eigentümer des Floßes einen Gewinn von 75 000 bis 100000 Dollar herauszuschlagen werden.

Bonn, 22. August. Der evangelische Militärprediger Bauer aus Aachen, welcher zu Anfang dieses Monats mit einem Kahn von Mainz aus eine Rheinfahrt zu Thal angetreten hatte, am 8. in Coblenz eintraf, ist seitdem verschollen war, ist jetzt unterhalb Köln als Leiche ans Land getrieben worden. Zu der Nähe fand man auch den Kahn. Man glaubt, daß Bauer, durch übermäßige Anstrengung erschöpft, das Bewußtsein verloren habe, und mögliche Anstrengung erschöpft, das Bewußtsein verloren habe, und mögliche Anstrengung erschöpft, das Bewußtsein verloren habe.

(Unlauft.) „Es ist zum Verzweifeln! Vorig' Jahr hab ich meinen Gaul weggegeben, weil er vor jedem Wirthshaus stehen geblieben ist, und nun, da ich mir ein Beloziped angeschafft, kennst das verdammt Fahrwerk die Wirthshäuser auch schon!“

— Guter Rath. K.: „Hören Sie mal, lieber Freund, ich bin in Verzweiflung. Das Herz der kleinen Alma ist hart wie Stahl.“

— J.: „Wissen Sie, mein Lieber, veruchen Sie es mal mit Diamanten, die sind noch härter als Stahl.“

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**

Sonnabend, den 25. August: 3.09 Vorm., 3.20 Nachm.

**Literarisches.**

„Wiener Mode“. Es ist erstaunlich, über welche Fülle reizender Einfälle die Künstler der „Wiener Mode“ verfügen. Dies beweist neuerdings das so eben erschienene 16. Heft mit dem ebenso eigenartigen als oechmachten farbigen Umschlag und seiner Fülle reizender Illustrationen im Wiede. Wäsche- und Handarbeitsheft. Wenn in einem interessanten Artikel der berühmte Kunstlehrer J. von Falke eine ganze für die Stellung Werts o's tonangebende Modeparade einleitet, so konnte er sich kein schlagendes Argument wünschen als eben dieses Heft der „Wiener Mode“, welches jeder Hausfrau wärmstens empfehlen zu werden verdient. Die „Wiener Mode“ kann durch jede Buchhandlung zum Preise 1 fl. 50 = 2 M. 50 = 3 Pros 35 vierjährlich bezogen werden.

Der zweite Jahrgang der beliebten Damenzeitung „Das Blatt gehört der Hausfrau!“ geht seiner Vollendung entgegen; mit dem 1. Oktober beginnt der 3. Jahrgang. Wir haben die vielfältigste, willigste und beste aller Hausfrauenzeitungen bereits öfter empfohlen, und zwar aus voller Überzeugung. Jede Hausfrau verpflichtet sich gegen ihren Geldbeutel, wenn sie auf „Das Blatt gehört der Hausfrau!“ nicht abonniert; es giebt keinen praktischen Berater im Gebiete des Hauswesens, als diese Zeitschrift, und Gelegenheit, nützliche Rathschläge einzuholen, bietet jede Nummer dieser Zeitschrift. Vielleicht wollen unsere Leserinnen, welche andere Frauenzeitschriften halten, einmal einen Wechsel vornehmen; sie mögen, um sich zu überzeugen, daß das Beste des Guten Feind ist, vom Verleger, Friedrich Schirmer in Berlin, W. Schwerinstr. 5, sich eine Probeummmer von „Das Blatt gehört der Hausfrau!“ gratis kommen lassen und werden dann sicher unter Urtheil befähigen.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.**

Petersburg, 24. Aug. (W. T. B.) Einer Meldung aus Dvenerburg zufolge sind dort über 1000 größtentheils von Handwerkern bewohnte Häuser abgebrannt, wodurch 10 000 Personen obdachlos wurden.

**Schwarz ganzseid. Satin merveilleux v. Nr. 155.** bis Nr. 980 p. Met. — (20 Qual.) — versch. roben- und silberweisse portos- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

□ Wilhelmshaven, 24. August. Im Be. l. ge von W. J. Leenderg in Leer ist ein sehr empfehlenswerthes Büchlein im Preise von 50 Pf. „Ueber häusliche Gesundheitspflege“ von Dr. med. Böner, Leer, erschienen, worauf wir hiermit hinweisen wollen.

— Jede Mutter, der das Glück beschieden, kleine Kinder zu haben, muß im Hochsommer doppelte Vorsicht in der Ernährung üben. Die Milch zerlegt sich leicht und die verdächtige Mutter reicht deshalb die Milch im Hinblick auf so viele gute Erfolge mit Zusatz von Simps Kinderernährung (hier bei Gebr. Dirks), um Durchfällen und Ernährungsstörungen vorzubeugen, die bei ausschließlicher Milchernährung so leicht auftreten. Eine Prüfung dieser Ernährungsweise wäre mindestens zu empfehlen.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Beobachtungs-	Baromet. (auf 00 reducirt Barometerstand)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Wasser-temperat. der letzten 24 Stunden	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wetter- (0 = besser, 10 = ganz bed.)	Wasser-temperat. (auf 00 reducirt)
Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	Richtung.	Stärke.	Grad.
Aug. 23.	2 h. 15 m.	760.0	18.8	—	SW	1	8
Aug. 23.	8 h. 15 m.	770.9	16.0	—	SW	1	8
Aug. 24.	8 h. 15 m.	760.7	15.4	19.9	SW	2	5

Wilhelmshaven, 24. August. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,—	108,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,—	107,55
3 1/2 pCt. do.	104,10	104,65
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,75	103,75
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,75	103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	137,40	138,10
4 pCt. Gutin-Libeder Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	102,50	103,05
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Francs und darüber)	96,70	97,25
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität rückzahlb. à 100	103,50	104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91,50	92,25
4 pCt. Pflaboner Stadt-Anleihe	84,45	85,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	103,10	103,65
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	168,75	168,55
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	20,41	20,51
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,17	4,22

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 5 Stück Habelbänken Nr. II soll öffentlich verdingen werden, wozu auf Freitag, 31. August 1888, Vorm. 11 3/4 Uhr, ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termin sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Habelbänke Nr. II“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmeamt der Wsft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschreiblich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingesandt werden, sind dieselben, wenn sie nicht lose beigelegt sind, detartig auf dem Papier zu befestigen, daß sie leicht entfernt werden können.

Wilhelmshaven, den 22. August 1888.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Zu öffentlicher Verdingung soll am Montag, den 10. Septbr. 1888, Mittags 12 Uhr, die Lieferung von 4500 kg Pflaumenmus oder 3450 kg Schneide-Pflaumenmus oder 3450 kg Zwetschengelee, 850 kg gedörrtem Weißkohl, 800 „ gedörrtem Grünkohl, 150 „ gedörrten Bohnen, 5000 kg gedörrten Kartoffeln und 12000 kg Fassauerkohl für die Nordstation (Wilhelmshaven) von uns vergeben werden.

Die geänderten allgemeinen und besonderen Bedingungen liegen in unserer Registratur, in der Registratur der Stations-Intendantur zu Kiel, sowie in der Expedition des deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin S, Ritterstraße 55b, zur Einsicht aus, auch können dieselben auf portofreies Verlangen gegen vorherige Einsendung von je 1, zusammen also 2 Mk. von uns (Zimmer Nr. 8) bezogen werden, wobei anzugeben ist, ob die allgemeinen oder die besonderen Bedingungen oder beide gewünscht werden.

Die Angebote dürfen nicht mit den Proben verpackt sein.

Wilhelmshaven, im August 1888.

**Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Nordsee.**

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 27. und Dienstag, den 28. d. M., wird wegen Reinigung der Augenwand des Dampfers „Edwarde“ der Verkehr zwischen hier und Edwarde: horee mittels eines Fährbootes und nur zu folgenden Zeiten vermittelt werden:

Abfahrt von Wilhelmshaven um 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachm., Abfahrt von Edwarde: horee um 9 1/2 Uhr Vorm. und 6 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 23. August 1888.

**Der Magistrat. Detken.**

**Bekanntmachung.**

Am Sonntag, den 26. Aug. d. J., Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, wird der städtische Dampfer „Edwarde“ eine Luftfahrt nach See zu unternehmen.

Der Fahrpreis ist für Erwachsene auf 1 Mk. und für Kinder unter 10 Jahren auf die Hälfte festgesetzt.

Wilhelmshaven, 15. Juni 1888.

**Der Magistrat. Detken.**

**Bekanntmachung.**

Die auf heute, Nachmittags 2 Uhr, im Güntherschen Saale angeordnete Auktion findet Sonnabend, 25. d. M., Nachm. 2 Uhr, daselbst statt.

**Laube, Auctionator.**

**Gesucht**

zum 15. Septbr. oder 1. Oktbr. eine Wohnung, enthaltend 4 Räume. Mietpreis 150—180 M. p. a. Off. an die Exp. d. Bl. erbeter.

**Gesucht**

ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Noonstraße 96, 1. Etage.

**Gesucht**

ein Mädchen für die Vormittagsstunden per sofort oder 1. Septbr. Frau Siting, Kaiserstr. 19.

**1 kl. Oberwohnung,**

bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten. Bismarckstr. 18a.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bettstellen“ versehen, bis zum 5. September d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung einzuliefern.

Die Bedingungen und Zeichnung liegen hier zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Einsendung von 1,30 Mk. abschreiblich von uns bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. August 1888.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 27. und Dienstag, den 28. d. M., wird wegen Reinigung der Augenwand des Dampfers „Edwarde“ der Verkehr zwischen hier und Edwarde: horee mittels eines Fährbootes und nur zu folgenden Zeiten vermittelt werden:

Abfahrt von Wilhelmshaven um 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachm., Abfahrt von Edwarde: horee um 9 1/2 Uhr Vorm. und 6 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 23. August 1888.

**Der Magistrat. Detken.**

**Bekanntmachung.**

Am Sonntag, den 26. Aug. d. J., Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, wird der städtische Dampfer „Edwarde“ eine Luftfahrt nach See zu unternehmen.

Der Fahrpreis ist für Erwachsene auf 1 Mk. und für Kinder unter 10 Jahren auf die Hälfte festgesetzt.

Wilhelmshaven, 15. Juni 1888.

**Der Magistrat. Detken.**

**Bekanntmachung.**

Die auf heute, Nachmittags 2 Uhr, im Güntherschen Saale angeordnete Auktion findet Sonnabend, 25. d. M., Nachm. 2 Uhr, daselbst statt.

**Laube, Auctionator.**

**Gesucht**

zum 15. Septbr. oder 1. Oktbr. eine Wohnung, enthaltend 4 Räume. Mietpreis 150—180 M. p. a. Off. an die Exp. d. Bl. erbeter.

**Gesucht**

ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Noonstraße 96, 1. Etage.

**Gesucht**

ein Mädchen für die Vormittagsstunden per sofort oder 1. Septbr. Frau Siting, Kaiserstr. 19.

**1 kl. Oberwohnung,**

bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten. Bismarckstr. 18a.

Empfehle einen vorzüglichen

**gebr. Kaffee**

für M. 1,20 pr. Pfd., rein von Geschmack und kräftig.

**J. Roeske,** Kdnigstr. und Götterstr.

**Zu verkaufen ein 4jähr. Wallach,**

flotter Gänger, ein- und zweispännig. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Verloren**

ein schwarzer Regenschirm auf dem Wochenmarkt in der Noonstraße. Abzugeben Peterstraße 84 I.

**Zu vermieten**

zum 1. oder 15. October eine freundl. Oberwohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, an ruhige Bewohner. Mietzpr. 260 Mk. Bismarckstraße 30, am Park.

**Gefunden**

ein goldener Ring und ein Taschmesser. Frau Abraham, Neuenber Mühlenreihe 2.

**Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge**

empfehle in verschiedenen Qualitäten und Größen

**F. Krüger, Bant,** Anterstr. 7, neb. d. Arche.

**An- und Rückkauf**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen, Gold- und Silberfachen u. s. w.

Eine große Auswahl in neuen und getragenen

**Herren- und Damen-Uhren** empfiehlt billigst D. D.

**Gesucht**

auf sofort ein

**zuverlässig. Knecht.**

Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Empfing

**nene schottische Serringe,**

pr. Stück 5 Pfg., 3 Stück 12 Pfg.

**C. Schmidt,** Belfort.

**Krankheits halber**

auf sofort oder später ein Mädchen für die Tagesstunden gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine kleine Wohnung. G. Finrichs, Schuhmachermeister, Neuenberaltengroden.

**CIGARREN.**

Unter Nr. 28 und 29 verkaufe eine feine 5 Pfg.-Cigarre. E. H. Bredehorn Neuestraße 7.

**10—12,000 Kilo bestes Marscheu,** welches ohne Regen in Haufen ge kommen, gebe preiswerth ab. Ohmstraße. Weinbändler.

**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Berlin SO. und Frankfurt a. M., übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. b. Hautpflege alles bisher Dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautauschläge wie Flechten, Finnen r. Kleden, Sommerprossen etc., à Stück 50 Pfg. bei Herren Gebr. Dirks.



**Kinderwagen**

hält stets in größter Auswahl am Lager

**Arnold Busse,** Bismarckstraße 18.

**ff. Oliven-Oel**

von Ravoire Freres, direct aus Salon (Provence), ff. echten reinen

**Wein - Essig** für Salatmischung und zum Einmachen empfiehlt

**W. Wollermann,** Banterstraße 1.

**Gebr. Kaffee,**

reinschmeckend und kräftig, pr. 1/2 Kilogr. M. 1,00, 1,20, 1,30, 1,40, 1,60, bei Entnahme von 2 1/2 Kilogr. per 1/2 Kilogr. 5 Pfg. billiger, empfiehlt

**Joh. Freese.**

**Kräuter-Essig, Wein-Essig, Koch-Essig, Essig-Sprit, Essig-Essenz**

mpfehle

**Joh. Freese.**

**Gesucht** eine Frau zum Kuchenaustragen. Mittelstraße 2.

**Zu vermieten**

ein gut möblirtes Parterrezimmer. Lothringen 64.

Ein sauberes, fittsames Mädchen sucht bei ein. feinen Herrschaft einen Dienst.

Zu erfragen Pionstr. 75b, 1. Et.

**Zu vermieten**

die zweite Etage, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. d. J. Mietzpreis 525 Mar.

**F. Karsten,** Rothes Schloß 88.

**ordentliches Dienstmädchen.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**3 Bühnerhunde,**

gut dressirt und abgefährt, hat billig zu verkaufen Friedeburg (Niederrh.). Lütjke, Königl. Forstseccet.

**Gesucht 1 Stundenmädchen**

v. 15—16 Jahren. Berl. Götterstr. 4.

**Ein hübsch möbl. Zimmer**

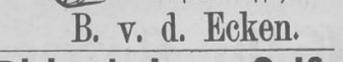
ist zu vermieten. Kurzstraße 9, oben, am Bahnhof.

**Gesucht ein junges, ordentliches Mädchen.**

Peterstraße 1, 1. Etage.

**Gutes Logis**

für einen jungen Mann. Kaiserstraße 2, oben rechts.



**Kinderwagen**

halte stets in großer Auswahl u. schönster Ausführung zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

**B. v. d. Ecken.**

**Birkenbalsam-Seife**

v. Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M., vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten, à Stück zu 30 und 50 Pfg. bei Ludw. Jansen.

Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft und für mein neu zu errichtendes Kurz- und Weißwaaren-Geschäft

**je 1 Lehrling** (Söhne achtbarer Eltern), mit guten Schulzeugnissen versehen. Eintritt Mitte September erwünscht.

**N. J. Pels,** Bismarckstr. 18.

# Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach der  
**Gökerstrasse Nr. 12, in das Haus des Herrn Schultze**  
 in nächster Nähe von Thor I der Kaiserl. Merft  
 verkaufe meine gesammten bedeutenden Waaren-Bestände zu außerordentlich billigen Preisen.  
**Bismarckstraße 18. N. J. PELS. Bismarckstraße 18.**

Die zweite und letzte diesjährige

## Luftfahrt

nach

# Helgoland

findet am **Sonntag, den 2. September** statt. Billets sind, soweit der Vorrath reicht, bei Herrn Kaufmann **Wolf**, Königstraße, und Herrn **Carl Berthel**, Roonstraße 75 b, zu haben.

## Wilhelmshalle.

Nur noch einige Tage:

# Schluß-Ausverkauf

zu und unter Einkaufspreisen,  
 um des bevorstehenden Umzuges wegen noch  
 möglichst zu räumen.

**Arnold Gossel.**

## Russ. Brod

traf wieder ein bei  
**Joh. Freese.**

Empfehle:

Prima echten Schweizerkäse,  
 Pfund 1 Mk.,

Prima echten Rahmkäse,  
 Pfund 70 Pfg.

**L. Bakker,**  
 Neuhappens.

Geräucherten Aal,  
 pr. Pfund 130 Pfg.,

Kieler Sprotten,  
 6 Stück 10 Pfg.,

Kieler Bücklinge,  
 3 Stück 25 Pfg.,

Hamb. Rauchfleisch,  
 pr. Pfd. 140 Pfg.,  
 bei Stücken pr. Pfd. 120 Pfg.,

Ia. westf. Cervelat-  
 wurst,  
 pr. Pfund 120 Pfg.,

Dauerwaare bei Posten billiger,  
 Ia. westf. Schinken,  
 10 bis 30 Pfd., pr. Pfd. 80 Pf.

**Gebr. Kaffee,**

fein Santos pr. Pfd. 100 Pfg.,  
 fein Santos " 120 "  
 fein Portorico " 130 "  
 fein Java " 140 "

**G. Lutter,**

Bismarckstr. 14.

**Zu verkaufen**

ein **Platen Andel** hinter Säcillen-  
 groden.  
**H. Nemmers** in Hoffhausen.

## Gebr. Kaffee

(Hochfeiner kräftiger Mocca)  
 das Pfund 1 Mk., bei  
**L. Bakker,**  
 Neuhappens.

Neu angekommen:

**Hochfeine**

**Berg. Fettheringe**

**J. Roeske,**

Königsstr. u. Gökerstr.

**Maffinade**

in Broden, Würfel und gemahlene,  
 sowie feinsten

**Cristallzucker**

empfehle billigst

**Joh. Freese.**

**Harzer**

**Brunnen-**

**Champagner**

feinst. Erfrisch.-Getränk,  
 10 Flaschen Mk. 4.00,

empfehle

**G. A. Pilling,**

Friedrichstr. Nr. 4.

**Frisches**

**Johannisbeer-Gelée**

in Gläsern empfiehlt

**W. Wollermann,**  
 Banterstraße 1.

## Moment-Aufnahmen

vom **Stapellauf S. M. Krz. „Sperber“**  
 sind zu haben im Atelier von

**Fr. Kloppmann,**  
 Oldenburgerstr. 16.

## C. W. Meenen's Gastwirthschaft,

Schaar.

Zum bevorstehenden Markte, **Sonntag, den 26., und Montag,**  
**den 27. August** bringe meine

## Wirthschafts-Lokalitäten

n empfehlende Erinnerung.  
 Essen nach der Karte zu jeder Tageszeit!

Während der beiden Markttag im oberen Saale:

## GROSSES CONCERT

ausgeführt von der bestrenommirten  
 Concert-Sänger-Gesellschaft **C. Hartmann** aus Hamburg, bestehend aus  
 4 Herren und 5 Damen.

An beiden Markttagen:

## BALL.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**C. W. Meenen.**

NB Stallung und Weide ist vorhanden.

## Wichtig für Mütter!

Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräftigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen erwachsen sehen wollen, sei das, laut chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel ersten Ranges anerkannte

## Rademanns Kindermehl

angelegentlich empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, namentlich seine mineralische knochenbildende Salze, sein Eiweiß und Fettgehalt, seine Leichtverdaulichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit erhebt es über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei Durchfall der Kinder, Verdauungsstörungen, wie auch bei Knochenkrankheiten derselben, wie: englischer Krankheit, abgeseigten Gliedern, Luummern, schwachen Beinchen, ferner beim Zahnen, ist es von anerkannt unübertroffener segensreichster Wirkung.

Der billige Preis (Mk. 1.20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt, ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen Präparates allen Müttern möglich. Alle Apotheken und Drogerien halten Verkaufsstellen. Nicht vorrätigen Falles werden Aufträge direkt an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospekte, ärztliche Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.

**Rademanns Nährmittel-Fabrik, Bockenheim-Frankfurt a. M.**

Zum Monat September cr. erhalte ich verschiedene Schiffs-Ladungen bester

## schottischer Haushaltungs-Kohlen

von den renommirtesten Minen Schottlands und empfehle solche bei Abnahme von 1000 Kilogr. und mehr zum Preise von 32 Mark pro 2000 Kilogr. netto Cassa frei vor das Haus an einer gepflasterten Straße Wilhelmshavens und anliegender Orte.

Aufträgen gerne entgegen sehend, bemerke ich noch, daß ich die Ankunft eines jeden Schiffes bekannt machen werde.

**B. Wilts.**

## Einige Kisten Limburger Käse sowie 4-500 Pfd. Sauerkraut

gebe ich, um damit zu räumen, sehr billig ab.

**B. Wilts.**



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Rosenbusch** versammeln sich die Mitglieder der 3. Bgräbnis-Abtheilung (Bezirke 2a, 4, 7a, 8, 10 und 11) am

**Montag, den 27. d. M.,**  
 Nachmittags 2 1/4 Uhr,  
 die Gewehr-Abtheilung um 2 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.

**Carl Rahmann**

ist gestern punkt 9 Uhr zu Hause gewesen.

A. . . .

## Die Beleidigung,

die ich gegen den Arbeiter **Lübbs** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

**Stollhamer**

## Thierschau

3. September 1888.

## Soeben eingetroff.

Leb. fr. Schellfische  
 pr. Pfund 25 Pfg.,

Leb. frisch. Schollen  
 pr. Pfd. 25 Pfg.,

bei größeren Posten billiger.

**Gebr. Dirks.**

Empfehle

## denaturirten Sprit,

pr. Liter 40 Pfg., pr. Flasche erel  
 30 Pfg.

**C. Schmidt,**

Belfort.

## Geburts-Anzeige.

Die gestern erfolgte Geburt eines gesunden Knaben zeigen hiermit statt jeder besonderen Anzeige ganz ergebenst an

Wilhelmshaven, 23. August 1888.  
**Bernhard Meenen und Frau.**

## Geburts-Anzeige.

Durch die glücklich erfolgte Geburt eines Sohnes wurden hocherfreut

**J. Engel und Frau,**  
 geb. S a a r r.

## Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 1/2 Uhr nach längeren Leiden unser lieber, guter Gatte und Vater, der

geb. S a a r r.  
**Eduard Rosenbusch**  
 im 45. Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, 24. August 1888.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet am Montag, den 27. Aug. cr., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Neuestraße 18, statt.